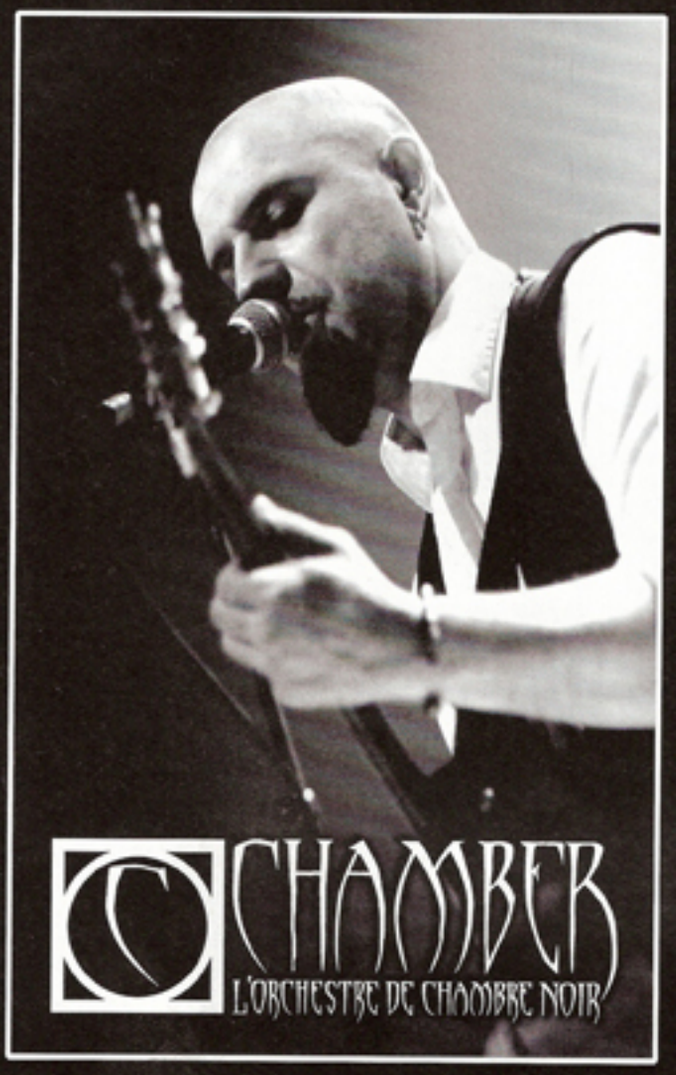
On Stage



Chamber, Barbara Cuesta
Hamburg, *MarX*, 10.03.2008

Müde Augen, träges Umhertänzeln, lustloses Applaudieren – all dies suchte man vergeblich an diesem Montagabend im *MarX* der Hamburger *Markthalle*. Das Schwarze Kammerorchester hatte ein Frühlingserwachen versprochen, einen erweckenden Kuss aus winterlichem Tiefschlaf gewissermaßen, und genau diesen sollte das Publikum auch bekommen.

Zunächst war es jedoch erst einmal an der (Wahl-)Berlinerin Barbara Cuesta, die erschienenen Musikliebhaber mit ihrer bezaubernden Mixtur aus deutsch-, englisch- und spanischsprachigen Stücken, einzig begleitet von der Halbspanierin selbst auf der Akustikgitarre, in den Konzertabend einzuführen. Nach einjähriger Auftrittspause ein wenig nervös, verzückten ihr wunderschöner Gesang und nicht zuletzt auch ihr mädchenhafter Charme und herzlicher Humor sehr schnell sämtliche Anwesenden, sodass ihre musikalischen Momentaufnahmen *Shut up and cry*, *Nietzsche hört zu* und *Heart too hard* nur allzu gern auf offene Ohren und glänzende Augen trafen.

Nichtsdestotrotz hieß es kurz danach Bühne frei für die eigentlichen Stars des Abends, die dann auch bereitwillig und im Rahmen ihrer „Spring Arising"-Tour ausnahmsweise nur zu fünft ihren vergleichsweise überschaubaren Platz vor dem Publikum einnahmen und mit *The Paper-Hearted Ghost* ein erwartungsgemäß großartiges Konzerterlebnis eröffneten. Kammersänger und Stratege Marcus Testory bediente sich gleich zu Beginn eines gelungenen Schachzugs, indem er die Hamburger mit ihrem wenig ruhmreichen Image als lediglich kopfnickend Umherstehende reizte, und obschon sicher auch diese Worte ihre Wirkung nicht verfehlten, waren es doch die Stimme des Wieners und die Spielfreude des kleinen Chamber-Ensembles, das leidenschaftliche Violinenspiel eines Ralf Hübner und die spürbare Harmonie unter den Musikern, welche die Konzertbesucher wieder und wieder zum Mitsingen und ausgelassenem Tanzen animierten.

Mit der ihm eigenen spitzbübischen Eleganz führte der Kammersänger durch das vielseitige Programm der vergangenen Dekade und ermunterten Lieblingsstücke wie *Dead Man's Hill*, *A Tale Of Real Love*, *In My Garden*, *A Dead Man's Song*, *Little Devil* und *Chamber's House Of Tales* wiederholt zum Schmunzeln, Träumen und Mitfeiern. Die Forderung einer Zugabe nach dem letzten Stück war da nur selbstverständlich. Genau genommen war sie es mehrmals, denn ebenso mehrfach musste das Sextett, zwischenzeitlich gesanglich verstärkt durch Frau Testory höchstselbst, den Stolperpfad über Kabel und Musikinstrumente überwinden, um noch einmal zu selbigen zu greifen und mit weiteren Stücken zu erfreuen – strahlende Gesichter, verzückte Besucher und begeisterter Applaus waren der Dank dafür.

Die Trauer über das endgültig letzte Stück des Abends wurde schließlich bei anschließender Abkühlung oder einem netten Gespräch am Verkaufsstand der Band vergessen und machte Platz für ganz viel Musik im Herzen, Freude und eine weitere wundervolle Konzerterinnerung, die sämtliche Erschienenen sicher ganz schnell wieder auffrischen möchten...

Doreen Krase
Photo: Daniela Vorndran / www.vorndranphotography.de

München, Muffatwerk, 20.03.2008

Im letzten Herbst spielten Turisas schon einige Shows als Vorgruppe bei der Europatour von Iced Earth. Jetzt konnte man sie wieder live erleben – auf ihrer ersten größeren Headlinertournee.

Der Auftritt in vor allem mit jüngerem Publikum vergleichsweise gut gefüllten Muffatwerk bestritten die Finnen/Russen/Engländer mit einem eingängigen Mix aus Folk und Melodiöser Metal, der auf Dauer jedoch ein wenig abwechslungsarmen ist. Ohne Problem halten die mehrstimmigen Chöre von Norther nicht. Trotz anfänglicher Soundschwierigkeiten kommt die Quintett um Großartem Sänger/Gitarrist Jussi Lindroos die versammelten Headbanger mit seinem Melodic Death Metal recht schnell auf seine Seite dafür sorgen Songs wie Battle Metal, die sie zum Ende des Sets anhalten. Nach 45 Minuten überlässt das Ensemble dem Headliner ein gut angelaufenes Publikum.

Keine Umbaupause, dann betreten Turisas, wie üblich in Felle gehüllt und blutverschmiert, zu den Klängen von The Dreyer Report die Bühne. Die Mannen um Bandleader Mathias „Warlord" Nygard präsentieren sich erneut in leicht veränderten Line-Up, da Akkordeonist Janne „Lider" Wilkman nach einem Gig in Holland verloren ging und sie heute nicht mehr aufspielen ist. An seine Stelle tritt nun die erst 17-jährige Nella Berg in die Reihen der Schiffbrüchigen. Das Sextett spielte sich im weiteren Verlauf vom furiosen *Hymnus/ And Blood* über das Trinklied *One More* zu epischen Mitsingen *Chariots*, welche den Schlusspunkt unter das reguläre Programm setzte. Nach einer ausgedehnten Zugabe, in der die Band *Rasputin* Cover *Boney M.* noch einmal die Decksegel zum Leuchten und die Wange zum Kochen brachte, bildete *Battle Metal* das Finale dieses Konzerts, das mit 75 Minuten – Meinung vieler langer Anwesen – leider deutlich zu kurz war.

Finke Hans